

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 40 (1946)  
**Heft:** 12

**Nachwort:** Zum Abschluss des Jahrgangs 1946  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zum Abschluß des Jahrgangs 1946

Der 40. Jahrgang der „Neuen Wege“ ist der erste ohne Leonhard Ragaz. Ohne Leonhard Ragaz? Wir denken doch nicht, daß er ohne ihn war. Und zwar meinen wir das nicht nur so, daß wir ja in jedem Hefte noch unveröffentlichte und für die „Neuen Wege“ geschriebene Beiträge von ihm den Lesern bieten konnten, sondern daß auch wir die Sache vertraten, der er mit einzigartiger Vollmacht gedient hat. Von dieser Sache waren die Mitarbeiter getrieben und getragen. Jeder hat sie auf seine Weise, in aller Freiheit und in der Verantwortung gegenüber der Stunde, vertreten. Aber diese Freiheit, und dieses Stehen im lebendigen Fluß der Zeit hat wohl der geistigen Einheit mit den früheren Jahrgängen keinen Abbruch getan.

Aber wir verhehlen nicht, daß uns Leonhard Ragaz, auch bei der Führung unserer Zeitschrift — ganz abgesehen von aller andern Führung im Kampf der Zeit — immer wieder bitter gefehlt hat. Die Kraft seines Schauens und die Größe seines Glaubens, der ganze Schwung und die Leidenschaft seiner Seele haben wir schmerzlich entbehrt. Wir mußten mit unsern Kräften suchen und arbeiten. Eines aber wissen wir: daß Leonhard Ragaz nichts so sehr geachtet hat wie die Freiheit, daß er Treue zur Sache nie mit blindem Nachbeten und mit Sektiererei verwechselt hat.

Wir sind uns der Mängel unserer Redaktionsführung sehr bewußt. Unser Anfängertum mag oft genug spürbar gewesen sein. Wir bitten diejenigen, die darunter zu leiden hatten, um Nachsicht. Wir haben den Willen, zu lernen.

Daß wir den *Mitarbeitern* zu tiefem Danke verpflichtet sind, ist uns bewußt. Und ebenso danken wir den Lesern für ihr Vertrauen. Dieses Vertrauen haben wir nötig. Aber wir haben auch Kritik nötig und bitten die Leser, nicht damit zurückzuhalten. Wir denken vor allem an die Kritik in bezug auf die fachlichen Probleme, die wir behandeln, und in bezug auf die Fragen der Zeit. Die „Neuen Wege“ sind zwar nicht ein Sprechsaal, in dem alle möglichen Meinungen über alles mögliche ausgesprochen werden können, aber sie sind auch nicht eine Kanzel, auf der immer nur *eine* Meinung gesagt wird.

In diesem Sinne wagen wir es, die Leser und Abonnenten um ihre Treue für den kommenden Jahrgang zu bitten. Unsere Zeitschrift hat eine Aufgabe. Sie sollte weiterleben und den „Kampf der Zeit“ führen können, den Kampf für eine aus den Kräften des Reiches Gottes erneuerte Welt der Gerechtigkeit.

*Die Redaktion.*